



Tätigkeitsbericht

Berichtszeitraum: 01.01.2017-31.12.2017

Dateiname:
Taeigkeitsbericht_WTgGmbH_2017.do
c
Revision: 26.01.18 / Ver. 1
Seite: 1 von 20

Inhalt:

1. Körperschaftliche Angaben und allgemeine Aktivitäten
2. Angebotsübersicht / Einrichtungen
3. Qualitätsziele

Genderhinweis: Es wird im Folgenden die männliche Form aus Gründen der Lesbarkeit verwendet. Soweit kein Bezug auf ganz bestimmte Personen erfolgt, sind jedoch stets männliche und weibliche Personen gemeint.

1. Körperschaftliche Angaben und allgemeine Aktivitäten

Name	Wuhletal-Psychosoziales-Zentrum gGmbH		
Adresse (Geschäftsstelle)	Brebacher Weg 15 (Haus 33), 12683 Berlin		
Tel./Fax (Geschäftsstelle)	56295160 / 562951619		
e-mail (Geschäftsstelle)	post@wuhletal.de		
Internet	www.wuhletal.de		
Geschäftsführer	Dr. Thomas Pfeifer		
Gemeinnützig- keit	Letzter Bescheid vom 30.5.2017		
Handelsregister	Letzte Eintragung vom 22.5.2017 unter HRB 74554 B		
Gesellschafts- vertrag	Letzte Fassung vom 24.7.2000		
Ergänzende An- gaben	<p>Gesellschafter der Wuhletal gGmbH sind die Volkssolidarität, Landesverband Berlin e.V. sowie der Wuhlgarten-Hilfsverein für psychisch Kranke e.V.</p> <p><i>Anmerkung: Die wichtigsten körperschaftlichen Unterlagen sind in der aktuellen Fassung unter www.wuhletal.de (→ Impressum/Downloads) einsehbar. Die Gesellschaft ist der Initiative „Transparente Zivilgesellschaft“ beigetreten.</i></p>		
Aktivitäten der Gesellschafter- versammlung	Die Gesellschafter haben im Geschäftsjahr folgende Beschlüsse getroffen:		
	Vorlage	Inhalt	
	Ergebnis		
	1/17	Zielvereinbarung für den Geschäftsführer (betrifft Jahr 2017)	Einstimmig
	2/17	Zahlung von Mitgliedsbeitrag, Geschäftsbesorgungen und Unterstützungsleistungen für gemeinnützige Aktivitäten durch die Wuhletal Psychosoziales Zentrum gGmbH an die Gesellschafter	Einstimmig
	3/17	Abberufung von Herrn Andre Lenhard als Geschäftsführer	Einstimmig
	4/17	Erteilung einer Generalvollmacht an Herrn Alexander Slotty	Einstimmig
	5/17	Gewinnverwendung, Feststellung des Jahresabschlusses 2016, Entlastung der Geschäftsführer für das Geschäftsjahr 2016 und Prüfauftrag für das Geschäftsjahr 2017	Einstimmig
	6/17	Beschlussfassung über die Geschäftsordnung für die Geschäftsführer der Wuhletal – Psychosoziales Zentrum gGmbH	Einstimmig
	7/17	Beschlussfassung über den Wirtschafts- und Stellenplan 2018	Einstimmig
8/17	Zielvereinbarung für den Geschäftsführer (Bezug Beschluß 1/17)- Auswertung	Einstimmig	

Tätigkeitsbericht

Berichtszeitraum: 01.01.2017-31.12.2017

	<p>Gesellschafterversammlungen fanden am 2.2.17, 8.5.17 und 20.11.17 statt. Teilweise tagte der Vorstand des Wuhlgarten e.V. in Angelegenheiten der Gesellschafterfunktion parallel (5.4.17, 25.10.17).</p> <p>Der Geschäftsführer war 2017 an dem regelmäßigen Fachaustausch der Geschäftsführer der Volkssolidarität und seiner verbundenen Unternehmen beteiligt. Es fanden 9 Sitzungen statt. Weiterhin war der Geschäftsführer an einer Klausurtagung (4.2.17) und an einer Einführungsveranstaltungen für neue Mitarbeiter in der Berliner Volkssolidarität aktiv beteiligt.</p>
<p>Aktivitäten bezogen auf die gesamte Körperschaft oder mehrere Einrichtungen gleichzeitig</p>	<ol style="list-style-type: none"> <p><u>Förderung der ehrenamtlichen Arbeit.</u> Insgesamt waren 92 ehrenamtliche Helfer/innen regelmäßig tätig. Die Zahl hat geringfügig um 5 Personen gegenüber dem Vorjahr zugenommen. Insgesamt sehen wir ein weiterhin hohes Niveau des ehrenamtlichen Engagements, da die überwiegende Zahl der vorgenannten Ehrenamtler sehr regelmäßig in verschiedenen Projektbereichen eingebunden war.</p> <p><i>Anmerkung: In der o.g. Zahl der ehrenamtlichen Helfer sind nicht die Sprecher der Selbsthilfegruppen enthalten, die ihrerseits auch noch einen besonderen Beitrag der Hilfe für betroffene Menschen leisten, indem sie die regelmäßige Arbeit ihrer Gruppen organisieren. Würden diese gezählt kämmen noch einmal ca. 60 Personen hinzu.</i></p> <p>Ehrenamtliche Kräfte kamen bei Folgenden Aufgaben zum Einsatz: Patientenbesuchsdienst im Projekt Kontaktstelle PflegeEngagement, Betreuungsleistungen in der KBS „Das Floss“, Moderation von Selbsthilfegruppen und ehrenamtlich getragene Beratungsleistungen, Unterstützungsleistungen beim Betrieb des Stadtteilzentrums MOSAIK, Kirchengemeindedienst. Es waren wiederum der Beirat des ABC sowie des MOSAIK als wichtige ehrenamtliche Selbstverwaltungsgremien unserer Einrichtungen tätig.</p> <p><u>Hilfen für Flüchtlinge.</u> Die Wuhletal hat sich auch 2017 wieder für geflüchtete Menschen engagiert. Das Tätigkeitsgebiet erstreckte sich auf folgende Bereiche der Gesellschaft:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Projekt AMAL (Alt-Marzahn 56, 12685 Berlin). Hier haben wir verschiedene Leistungsangebote gebündelt. Zum einen handelt es sich um die zur psychosozialen Flüchtlingsbetreuung als Ergänzungsprojekt zur KBS. Weiterhin halten wir ein Projekt zur Stärkung der Willkommenskultur und des ehrenamtlichen Engagements als Teil des Stadtteilzentrums MOSAIK. Dieses richtet sich vor allem auf den Stadtteil Marzahn-Süd und dort speziell eine Gemeinschaftsunterkunft für geflüchtete Menschen. - Zuverdienstfirma "Die Wuhlmäuse" – erbrachte praktische Hilfen für Flüchtlingsunterkünfte durch Transporte sowie Leistungen der Grünflächenpflege und des Winterdienstes für eine Unterkunft im Brebacher Weg 15. Die Wuhlmäuse haben ferner im Geschäftsjahr einen Garten zur Selbstbewirtschaftung durch Flüchtlinge hergerichtet. Dieser wurde aber durch Belegungswechsel in der Gemeinschaftsunterkunft letztendlich doch nicht wie angezielt genutzt. Daher wurde dieses Projekt wieder aufgegeben, kann aber bei neuer Bedarfsanmeldung umgehend reaktiviert werden. <p><u>Krankenhauskirche.</u> Der Wuhlgarten e.V. (Gesellschafter der Wuhletal gGmbH) hat gemeinsam mit der WT gGmbH, die Krankenhauskirche weiterhin betrieben. Insgesamt zählten wir im Jahresverlauf 10979 Besucher (davon 5618 bei Ausstellungen, Konzerten und Veranstaltungen; 1098 bei Gottesdiensten; 4263 bei den täglichen Öffnungszeiten der Krankenhauskirche).</p> <p>Insbesondere mit der Hilfe (12) ehrenamtlich tätiger Personen konnte das „Café der Stille“ als Einrichtung der sozialen Begegnung ganzjährig (Öffnungen an 7 Tagen/Woche) weiter betrieben werden. Damit erfüllt die Krankenhauskirche die wichtige Funktion einer sozialen Begegnungsstätte.</p> <p>Für die Planung und Organisation der Angebote waren weiterhin die AG's Ausstellungen und Konzerte sowie Seelsorge ehrenamtlich tätig. Besondere Aufmerksamkeit galt in diesem Jahr den Jubiläumsveranstaltungen 20 Jahre Wiederaufbau der Krankenhauskirche - zwei umfangreiche Ausstellungen, die sich speziell mit der kulturellen und sozialen Arbeit der Kirche und des Trägers und zum anderen mit der künstlerischen</p>

Tätigkeitsbericht

Berichtszeitraum: 01.01.2017-31.12.2017

Tätigkeit in 20 Jahren befaßten und ein Festgottesdienst.

Weiterhin hatten wir zahlreiche Kulturveranstaltungen:

- 31 Konzerte, davon 11 eigene und 20 Konzerte von Fremdnutzern
- 5 Ausstellungen mit 29 Wochen Ausstellungszeit,
- 32 Vortragsveranstaltungen – Filme, Lesungen, Lesungen mit Musik, Workshops Stricken, Führungen, Vorträge, usw.
- 4 Groß- bzw. Gemeinschaftsveranstaltungen, darunter die Woche der seelischen Gesundheit, Tag des offenen Denkmals, das Kultur- und Kreativwochenende im Juli, Feste des Trägers usw.
- 38 Beratungen, Konferenzen, Symposien und Fachveranstaltungen, Versammlungen und Tagungen des Trägers und anderer Einrichtungen und Institutionen des Stadtbezirkes. (Hier zeichnet sich weiterhin der Trend ab, dass die Kirche verstärkt auch für solche fachlichen Zusammenkünfte genutzt wird.)

Hinsichtlich eines Vergleichs zum Vorjahr fällt auf, dass die Zahl der Besucher bei Ausstellungen, Konzerten und Veranstaltungen um ca. 2400 rückläufig ist. Die Zahl der Besucher bei den Gottesdiensten ist leicht gestiegen (+200), ebenso die Zahl der Besucher bei den täglichen Öffnungszeiten (+200). Der Rückgang im ersten Teil ist insofern bemerkenswert und bedarf noch einer speziellen Analyse, weil die Zahl der Veranstaltungen in 2017 höher war (+ 5 Konzerte, + 1 Ausstellung, +4 Vortragsveranstaltungen). Eine Ursache scheinen jedoch mehrere und langwierige Baustellen auf dem Gelände, vor allem im Bereich der Kirche, zu sein. Es ist zu hoffen und zu erwarten, dass sich dies im kommenden Jahr ändert. Bei den Veranstaltungen zeichnet sich ab, dass unsere eigenen Veranstaltungen, Konzerte, Lesungen usw. durchgängig gut und sehr gut besucht waren (100 bis 150 Besucher). Das beweist, daß unser Konzept, kein Eintrittsgeld, sondern Spenden zu nehmen, erfolgreich ist, da es vielen Menschen den Besuch hochwertiger Veranstaltungen ermöglicht.

4. Rehabilitationssport. Der Wuhlgarten e.V. ist Mitglied im Behindertensportverband Berlin. Dessen Aktivitäten im Rahmen des Rehabilitationssports kamen insbesondere psychisch behinderten und suchterkrankten Menschen zu Gute, die in anderen Einrichtungen der Wuhletal gGmbH betreut werden (s. auch Tätigkeitsbericht des Wuhlgarten e.V.). So gab es im Berichtszeitraum wöchentlich 11 regelmäßig stattfindende Angebote:

montags	- Allg. Fitnesssport, KBS ca. 7 TN im Alter von 30 bis 70 Jahre
dienstags	- Allg. Fitnesssport, BEW Psych/Vietnamprojekt ca. 7 TN im Alter von 30 – 55 Jahre - Allg. Fitnesssport, BEW Sucht ca. 5 TN im Alter von 25 – 50 Jahre - Allg. Fitnesssport, TK ca. 16 TN
mittwochs	- Schwimmgruppe, übergreifend ca. 4 TN im Alter von 20 – 45 Jahre - Warmwasserschwimmen projektübergreifend ca. 10 TN im Alter von 20 – 60 Jahre - Offene Fußballgruppe ca. 8 TN im Alter von 19 – 65 Jahre - Allg. Fitnesssport, WZ ca. 4 TN im Alter von 40 – 55 Jahre
donnerstags	- Allg. Fitnesssport, BEW Psych und KBS ca. 15 TN im Alter von 17 – 55 Jahre
freitags	- Warmwasserschwimmen projektübergreifend ca. 10 TN im Alter von 20 – 60 Jahre - Allg. Fitnesssport, TK ca. 16 TN

Am 16.06.2017 konnten wir zum diesjährigen Firmenstaffellauf der Berliner Wasserbetriebe mit einer Staffel an den Start gehen und belegten Platz 712 von über 5000 teil-

Tätigkeitsbericht

Berichtszeitraum: 01.01.2017-31.12.2017

nehmenden Firmen.

Unsere Fußballmannschaft der Wuhletal gGmbH nahm am 21.06.2017 erneut am Traditionsturnier des Betreuungsvereins Treptow-Köpenick teil und konnte diesmal den 2. Platz erreichen.

Beim 18. Elefantencup – dem traditionellen Drachenbootrennen des Anti-Drogen-Vereins gingen wir zum 6. mal an den Start. Neben 33 anderen Teams aus den Reihen der Träger der Berliner und Brandenburgischen Suchthilfe, Einrichtungen des Sozialen Berlins und anderen Betriebsgruppen konnten wir den 18. Platz erkämpfen.

Unter dem Motto „ungehindert unterwegs“ des Projekts BSB.läuft nahmen Läufer der Wuhletal gGmbH am Müggelsee Halbmarathon teil. Das Projekt BSB.läuft vom Behindertensportverband Berlin möchte Menschen zusammen bringen und durch das gemeinsame Laufen auch Menschen mit Beeinträchtigungen zum Sporttreiben motivieren.

5. Im Berichtszeitraum fanden 7 Projektleiterrunden statt (1.2., 15.3., 19.4., 7.6., 26.7., 27.9., 25.10., 29.11.). Hiermit wurden die Aufgaben der organisatorischen und fachlichen einrichtungsübergreifenden Koordination übernommen. Es fanden weiterhin mindestens monatlich „kleine“ PL-Runden als Treffen der Projektleiter der Eingliederungs- und Jugendhilfe statt. Am 10.3. wurde eine Belegschaftsversammlung durchgeführt und entsprechend Informationen zum vergangenen und laufenden Jahr gegeben. Am 5.5. sowie am 3.11. fanden Klausurtag der Projektleiter statt, an dem auch die Mitarbeitervertreter teilnahmen (Themen insbesondere Mitarbeiterangelegenheiten / Arbeitsordnung, wirtschaftliche Situation, Projektentwicklungen). Weiterhin wurden die Aktivitäten zur Sicherung des Arbeitsschutzes koordiniert (Arbeitssicherheitsausschuss am 17.11., Betriebsbegehung am 11.11. und zentrale Arbeitsschutzbelehrung mit Brandhelferschulung am 17.11.). Weiterhin wurde Ausbildungen in erster Hilfe für Ehrenamtler und Zuverdienstler der Wuhlmäuse organisiert und durchgeführt.

6. Verschiedene Aktivitäten in Zusammenarbeit mit der Volkssolidarität Landesverband Berlin e.V. Hierzu zählen die Teilnahme an den Regionalberatungen des Landesverbandes, eine Veranstaltung zur Fortbildung für Mitglieder (17.5., Thema Euthanasie in der zeit des Nationalsozialismus) sowie eine Veranstaltung zum Thema Stadtsoziologie in der Krankenhauskirche (13.6.). An einem Tag der Volkssolidarität innerhalb der IGA Marzahn nahmen wir mit ca. 200 betreuten Personen teil.

7. Fortbildung & Supervision: Supervision fand regelmäßig in den Projekten der Tagesklinik, im Betreuten Einzelwohnen für psychisch und suchtkranke Menschen, in den Tagesstätten für Sucht- und psychisch Kranke, in der Suchtberatungsstelle, in der KBS und in den Wohnprojekten der Jugendhilfe statt.

Ausbildungen von sogenannten ExInlern wurden im Berichtszeitraum für zwei Personen aufgenommen. Diese sind parallel auch schon bei der Gesellschaft als Hilfskräfte im Betreuungsdienst beschäftigt, so dass nunmehr insgesamt 7 ExInler tätig sind. In diesem Zusammenhang ist zu erwähnen, dass wir die Einbindung erfahrungsgestützter MitarbeiterINNEN als ein Qualitätsmerkmal unserer Arbeit ansehen.

Es wurden folgende „Inhouse“-Fortbildungen für Mitarbeiter organisiert und durchgeführt:

19.01.17 Deeskalation mit Leichtigkeit und Humor, AufbauSeminar Teil 2

29.03.17 Erstellung BRP Klaer/Borck Teil 1

26.04.17 Erstellung BRP Klaer/Borck Teil 2

29.05.17 Erstellung BRP Klaer/Borck Teil 3

19.09.17 sexualisierte Gewalt gegen Jungen und Männer mit „Tauwetter“

Weitere Einzelfortbildungen fanden im finanziellen Gesamtvolumen von 9,4 T€ (-1,5 T€) statt. Supervisionen nahmen ein finanzielles Gesamtvolumen von 10,4 T€ (+/- 0 T€) ein.

8. Qualitätsmanagement:

Frau Klaer war im Berichtszeitraum weiterhin als Qualitätsmanagementbeauftragte

Tätigkeitsbericht

Berichtszeitraum: 01.01.2017-31.12.2017

(QMB) im Umfang von 15 Wochenstunden eingesetzt. Frau Willem zur Vertreterin der Geschäftsleitung in Bezug auf Belange des QM benannt.

Wesentliche Tätigkeit des Berichtszeitraumes:

- Arbeitsordnung (alte Betriebsvereinbarung + mitgeltende Dokumente) in Zusammenarbeit mit der MAV mehrfach überprüft, angepasst und aktualisiert und freigegeben.
- Finanz- und Kassenordnung + mitgeltende Dokumente überarbeitet und mit Daten aus dem alten QMH ergänzt.
- Ehemalige VA Arbeitsschutz + mitgeltende Dokumente in Zusammenarbeit des Sicherheitsbeauftragten überarbeitet mit Inhalten des alten QMH ergänzt, aktualisiert und neu als Sicherheitsordnung freigegeben.
- Die „restlichen“ Kapitel des alten QMH (1-5 und 8) zusammengeführt die prozesshafte Beschreibung aufgelöst und in Schriftform überführt. Eine abschließende Durchsicht mit der Geschäftsführung und die Freigabe steht noch aus.
- Das Organigramm der Leitungsstrukturen neu erstellt einschließlich Platzanzahl Finanzierungsart und Art der Angebote.
- Unterstützung der PL/PK bei der Erarbeitung qualitätsrelevanter Daten und Umsetzung. 2017 konzentrierte sich dies auf Formulare für den Jugendbereich.
- Organisation und Durchführung von Qualitätszirkeln. Der Qualitätszirkel Praktikantenanleitung tagte am 17.05. und 18.10.17. Ergebnis war die Erstellung und Verteilung von Projektbezogenen Praktikantenmappen. Diese müssen noch durch die Projektspezifika vor Ort ergänzt werden.
- Organisation und Durchführung von Inhouse-Fortbildungen (Ausnahme: Arbeitsschutzthemen organisiert der Arbeitssicherheitsbeauftragte Hr. Pfeiffer).
- Enge Zusammenarbeit mit der PL Fr. Willem in Bezug auf Prozessentwicklung, Formulare und Dokumentation in der Jugendhilfe. Teilnahme am Qualitätsdialog der TWGen in Berlin am 31.03.17.
- Der Prozess der Umstellung aller Vorgabedokumente auf barrierefreies Lesen wurde vorläufig ausgesetzt. Eine entsprechende Software muss ggf. noch angeschafft werden.
- Ein internes Medikamenten-Audit war im Jugendbereich geplant, konnte aber nicht durchgeführt werden.
- Ein internes Audit zum Thema Krisenintervention wurde am 04.09. in der TS Psych/Lemkestr. durchgeführt.

8. Übergreifende Aktionen zur Förderung der Kommunikation und sozialen Integration kranker und behinderten Menschen. Neben den bereits oben erwähnten sportlichen Aktivitäten fanden folgende weitere übergreifende Aktivitäten für betreute Personen statt (Beispiele einiger Aktivitäten):

- Ehemaligentreffen der Tagesklinik und der Suchtberatungsstelle
- Stadtteilstfest in Marzahn-Süd
- Weihnachtsmarkt in Kaulsdorf und Marzahn
- Teilnahme am Erntefest im Dorf Marzahn
- Eröffnungsveranstaltung und ökumenischer Abschlussgottesdienst im Rahmen der Woche der seelischen Gesundheit.
- Jahresfest mit den betreuten Menschen unter dem Motto „Wuhlstock“

In Zusammenarbeit mit dem Wuhlgarten e.V. und dem Bezirksamt wurde eine Gedenkstele am ehemaligen Friedhof der Anstalt Wuhlgarten errichtet. An den baulichen Maßnahmen waren die Wuhlmäuse im August 2017 maßgeblich beteiligt. Die Einweihung erfolgte dann im September

9. Es wurden kontinuierlich Praktikanten nach den Vorschriften des jeweiligen Ausbildungsganges betreut. Im Berichtszeitraum waren dies 9 Personen (+3 gegenüber dem Vorjahr) aus den Berufsrichtungen Erziehung, Heilerziehungspflege und Sozialarbeit.

10. Kinderschutz. Frau Besler ist als betriebliche Kinderschutzbeauftragte tätig. Kinderschutz: Aufgrund der komplexen Betreuungs- und Beratungsaufgaben in den unterschiedlichen Projekten der Wuhletal g.GmbH ergaben sich verschiedenen Aufgaben im

Tätigkeitsbericht

Berichtszeitraum: 01.01.2017-31.12.2017

Rahmen des Kinderschutzes. Die Mitarbeiter übernahmen die Verantwortung im Rahmen des Schutzauftrages nach § 8a des SGB VIII: 2017 wurde 10 Fallberatungen zum Kinderschutz durchgeführt und 3 Kinderschutzmeldungen abgegeben. Die Mitarbeiter nutzten darüber hinaus die Möglichkeit, sich mit der Kinderschutzbeauftragten bei offenen Fragen zu beraten.

Hauptamtliche
Mitarbeiter

Angaben zur Mitarbeiterstruktur:

Position	31.12.2016	31.12.2017
Anzahl der Vollkräfte (Einheiten)	101,68	102,53
Anzahl der beschäftigten Personen	127	130
Anzahl der schwerbehinderten Mitarbeiter (ohne geringfügige)	10	9
Anzahl der Teilzeitkräfte (ohne geringfügige)	40	51
Anzahl der geringfügig Beschäftigten	15	17
Männliche/weibliche Mitarbeiter	48/79 Entspricht 38% / 62%	48/82 Entspricht 37 % / 63 %
Unbefristet angestellte Mitarbeiter	116	118
Anzahl der Mitarbeiter mit einschlägigen Qualifikationen (Soz.arb., Erzieher, Psychologen, Ärzte, ... zzgl. Buchhaltung)	106 (84%)	104 (80%)
Anzahl der ExInler		7
Anzahl der Mitarbeiter ohne einschlägige Qualifikationen	20	19
Anzahl der im Berichtszeitraum ausgeschiedenen Mitarbeiter	10	2
Davon Kündigung durch Arbeitgeber	0	0
Davon Kündigung durch Arbeitnehmer	0	2
Davon Aufhebungsvertrag	1	0
Davon Auslaufen der Beschäftigung nach Vertragsbefristung	1	0
Davon Berentung	8 (davon fünf in reduzierter Weiterbeschäftigung)	0
Anzahl der neu eingestellten Mitarbeiter	18	6

Aus der Personalstatistik lassen sich folgende Gesamtaussagen ableiten:

Die Zahl der Mitarbeiter/innen (MA) hat im Berichtszeitraum leicht zugenommen (Personen und VK betreffend). Insgesamt gab es im Berichtszeitraum weniger personelle Wechsel als im Jahr davor. Weiterhin gibt es weiterhin einen hohen Stand teilzeitbeschäftigter MA (Anstieg gegenüber dem Vorjahr), weiterhin überwiegend unbefristete Arbeitsverhältnisse und auch weiterhin einen hohen Stand der Facharbeitskräftequote. Die Beschäftigung von ExInlern (hier erstmalig explizit ausgewiesen) betrachten wir als ein besonderes Qualitätsmerkmal. Im berichtszeitraum habe zwei ExInler neu die Ausbildung aufgenommen.

Der Prozess der TVL-Anpassung konnte 2017 weiter fortgesetzt werden (Anpassungsschritt im Juni 2017 und einen Schritt für Januar 2018 vorbereitet).

im April und August des Jahres). Es wurde eine Angleichung an die Werte des TVL-Berlin mit Stand 2014 erreicht. Im Vergleich zum aktuellen Tarifstand des Landes Berlin liegen wir derzeit mit durchschnittlich 7,4 % zurück. Diese Sachlage bedeutet einerseits positiv, dass wir eine schrittweise Angleichung umsetzen konnten (was immerhin ein seit 2013 engagiert verfolgter Prozess war). Andererseits bedeutet dies auch, dass wir den Tarifangleichungsprozess weiter im Blick haben müssen, um weiter als attraktiver Arbeitgeber gelten zu können.

Die Personalaquise gestaltete sich weiter schwieriger, als in früheren Jahren zu beobachten aber überwiegend gestaltbar. Schwierigkeiten gab es bei der Gewinnung von geeignetem Personal in den Hilfen für Flüchtlinge. Hier müssen Kompromisse zwischen den qualifikatorischen Fähigkeiten und den wünschenswerten Sprachkompetenzen gemacht werden.

Tätigkeitsbericht

Berichtszeitraum: 01.01.2017-31.12.2017

	<p>Innerhalb der Körperschaft ist eine gewählte Mitarbeitervertretung (Herr Alcer, Frau Köpen, Frau Niedlich) sowie eine Schwerbehindertenvertretung (Frau Dittrich, Frau Dr. Herr Erdmann) tätig.</p> <p>Die Mitarbeitervertretung wird in alle personellen Belange einbezogen und handelt nach betrieblicher Übung analog einem Betriebsrat. Die Mitarbeitervertretung war an den PL-Runden und an den PL-Klausurtagen beteiligt. Die Schwerbehindertenvertretung vertritt im Bedarfsfall die Rechte schwerbehinderter Mitarbeiter.</p> <p>Die Mitarbeitervertretung hat sowohl mit einzelnen Mitarbeitern als auch mit Teams Gespräche zu individuellen Anliegen geführt und war auf Anforderung bei Personalgesprächen dabei. Zwischen dem Geschäftsführer und der Mitarbeitervertretung wurden innerbetriebliche Arbeits- und Tarifregelungen insbesondere im Zusammenhang mit der Arbeitsordnung besprochen. Letzteres wurde mit der Mitarbeiterschaft nochmals umfassend diskutiert und auf dem ersten Projektleiterklausurtag zur Überarbeitung besprochen und schließlich als revidierte Fassung für verbindlich erklärt.</p> <p>Ein Verfahren zum Betrieblichen Eingliederungsmanagement (BEM) wurde weiterhin im Berichtszeitraum angewendet. Dabei wurden 20 BEM-Verfahren eröffnet und 6 abgeschlossen. Die Krankheitsstatistik hat sich wie folgt entwickelt: 2015 - durchschnittlich 17,67 Tage/Mitarbeiter, 2016 - 11,94 Tage/Mitarbeiter, 2017 – 17,67 Tage/Mitarbeiter). Die Krankheitstage sind somit wieder angestiegen. Eine Regelung „Krank ohne Krankenschein“ (kok) wurde im Berichtszeitraum erprobt und sollte dazu beitragen Krankschreibungen bei kleineren gesundheitlichen Problemen zu verkürzen. Dies wurde mit 65 Tagen in Anspruch genommen und macht damit einen geringen Anteil an den Krankheitstagen aus. Der generelle Anstieg der Krankheitstage ist auf schwerwiegendere Langzeiterkrankungen zurückzuführen, hat aber durchaus ein bedenkliches Maß, da Prozesse der betrieblichen Aufgabenerledigung durchaus erheblich beeinträchtigt werden.</p>
<p>Kooperation und Beteiligung an Körperschaften mit gleicher/ähnlicher Zielsetzung</p>	<ol style="list-style-type: none"> 1. Mitglied im Paritätischen Wohlfahrtsverband, Landesverband Berlin e.V. (Mitarbeit in den Fachgruppen psychosozialer Versorgung und Suchthilfe). 2. Mitglied in der Volkssolidarität-Landesverband Berlin e.V. 3. Mitglied in Selko e.V. (Dachverband der Berliner Selbsthilfekontaktstellen). 4. Mitglied im Verein für Psychiatrie und seelische Gesundheit e.V. Dieser Verein organisiert die Integrierte Versorgung für psychisch kranke Menschen und macht eigene Fortbildungsangebote. Wir sind hier insbesondere mit unseren Angeboten der Soziotherapie involviert. 5. Kommanditist in der PIBB GmbH & Co. KG (unser Geschäftsanteil 500 €). Über diese Gesellschaft wird die Leistungsabrechnung der Soziotherapie im Rahmen der Integrierten Versorgung organisiert. Da bei der PIBB eine Umstrukturierung angekündigt ist, werden wir die Beteiligung hier aufgeben. 6. Mitarbeit in verschiedenen Fachgremien der psychosozialen Versorgung (z.B. PSAG, Psychiatriebeirat, Alltagspsychiatrischer Verbund, Suchtverbund, Regionaler Suchthilfeverbund Ost, insgesamt 49 Gremien). Darunter fällt auch die Mitarbeit im Rahmen des Gesunde-Städte-Netzwerkes. Frau Vedder (Mitarbeiterin der Selbsthilfekontaktstelle) ist Trägervertreterin für den Stadtbezirk. 7. Wir sind seit 2010 gemäß der Empfehlung des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes der Initiative „Transparente Zivilgesellschaft“ beigetreten und halten die dementsprechend geforderten Informationen über die WT gGmbH auf unserer Internetseite bereit.

2. Angebotsübersicht / Einrichtungen

Anmerkung: Über alle Einzelangebote liegen detaillierte Sachberichte in der Geschäftsstelle vor. Die nachfolgende Aufstellung gibt einen auszugsweisen Überblick.

Bereich/ Projekt	Anschrift / Tel./ e-mail	Angebot	Leistungen / Bewertung
Zuverdienst-firma „Die	Sozialpädagogische Betreuung Brebacher Weg 15,	- 55 Arbeits- /Betreuungsplätze für die	Die Inanspruchnahme des Arbeitsprojektes blieb im Berichtszeitraum auf weiterhin hohem Niveau. Im Zu-

Tätigkeitsbericht

Berichtszeitraum: 01.01.2017-31.12.2017

<p>Wuhlmäuse“ : (WM)</p>	<p>12683 Berlin 030 / 562951611 zuver- dienst@wuhletal.de</p> <p>AG Marzahn und AG Hellersdorf: Alt-Marzahn 31, 12685 Berlin 030 / 549799603 agmar- zahn@wuhletal.de, aghellendorf@wuhletal.de</p> <p>AG Biesdorf, Breba- cher Weg 15 (Haus 33), 12683 Berlin 030 / 562951612 agbies- dorf@wuhletal.de</p> <p>AG Kaulsdorf: Dorfstr. 4, 12621 Berlin 030 / 56553580 agkauls- dorf@wuhletal.de</p>	<p>erwerbsunfähigen psy- chisch und suchtkranken Menschen. - 2 Arbeitsplätze für schwerbehinderte Mitar- beiter im Integrationsbe- reich.</p> <p>Im Betreuungsdienst sind folgende Personen be- schäftigt: 1 Sozialarbeiterin, 1 Gartenbaumeister, 2 Arbeitserzieher, 4 Hilfskräf- te und 3 Mitarbeiter in geringfügiger Beschäfti- gung überwiegend für Vertretungsaufgaben.</p> <p>Finanzierung: Zuwendun- gen des Bezirksamtes, Eigenerwirtschaftung im Rahmen der Auftragsbear- beitung, Eigenmittel.</p>	<p>verdient waren 86 Personen in Betreuung (Vorjahr 88). Durchschnittlich waren ca. 56 Klienten jeweils gleichzei- tig in Beschäftigung. Es handelt sich um einen minimal rückläufigen Trend, sodass wir jetzt davon ausgehen, dass die Wuhlmäuse in etwa eine den sachlichen und personellen Möglichkeiten angepasste Größenordnung in der Versorgung erreicht haben. Insgesamt beobach- ten wir seit einigen Jahren auch, dass die beschäftigten Zuverdienstler in ihrem psychosozialen Funktionsniveau eingeschränkter wirken und somit auch stärker leis- tungsfordernde Aufgaben nicht mehr in hohem Maße erledigt werden können.</p> <p>Die Leistungserbringung ist im Berichtszeitraum prinzi- piell unverändert geblieben. Da sich mehrere Objekte im Eigentum der Gesellschaft befinden, haben die Bewirt- schaftungsarbeiten (Bauinstandhaltung, Gartenpflege, Hauswirtschaft, ...) zugenommen. Die Bereitstellung sinnstiftender Tätigkeit für die betreuten Personen war somit weiterhin gesichert.</p>
<p>Kontakt- und Beratungsstel- le „Das Floß“ (KBS)</p>	<p>Dorfstr. 47, 12621 B. 030 / 565995949 kbs@wuhletal.de</p>	<p>Offenes Angebot für psy- chisch kranke Menschen, Beratung / sozialpädagogi- sche Betreuung / psycholo- gische Gespräche / Frei- zeitpädagogik und Beschäf- tigung</p> <p>Team von 4 Mitarbeitern (Psychologin, Sozialarbeite- rinnen, Ergotherapeutin),</p> <p>Finanzierung über Zuwen- dungen des Bezirksamtes und Eigenmittel</p>	<p>Die Inanspruchnahme der KBS ist im Berichtszeitraum wieder merklich angestiegen. Es wurden 4484 Ange- botsstunden geleistet (+ ca. 800 gegenüber dem Vor- jahr). Angeboten werden neben Einzelberatungen der regelmäßige Offene Treff (4 Tage/Woche) sowie ver- schiedene kreative und therapeutisch intendierte Kursangebote (18 Themengruppen, Beispiele: Psycho- edukation bei Borderline -Störungen, heilpädagogischer Tanz, Kreativkurs). Es gab 43 Ausflüge und Sonderver- anstaltungen (Feste, Urlaubsfahrt, Weihnachtsmarkt, Ausstellungsbesuch, Radtour). Das Gesamtangebot war damit gegenüber dem Vorjahr in etwa gleich, teils bei den Gruppenangeboten auch steigend, zugleich aber auch an der Leistungsgrenze der Einrichtung.</p>
<p>Betreutes Ein- zelwohnen für psychisch behinderte Menschen (BEW Psych)</p>	<p>Dorfstr. 46, 12621 Berlin 56599592 bew- psych@wuhletal.de</p>	<p>85 Plätze im Betreuten Einzelwohnen (eigene Wohnungen und Träger- wohnungen – Haus 32 & 12)</p> <p>Team von 24 Mitarbeitern (Sozialarbeiter, Pflegekräf- te, u.ä.)</p> <p>Finanzierung über Entgelte gemäß SGB XII. Finanzie- rung der Soziotherapie gemäß Leistungsvertrag mit den Krankenkassen</p>	<p>Insgesamt wurden im Berichtszeitraum 102 Klienten betreut (+7). Davon befanden sich 81 Klienten zum Stichtag 15.10. in Betreuung (gleichbleibend gegenüber dem Vorjahr).</p> <p>Im Berichtszeitraum wurden 29292 Belegungstage reali- siert (Minderung um 454 Tage gegenüber dem Vorjahr, Belegung durchschnittlich 90 %, -6%). Wir haben damit einen Rückgang im zweiten Jahr in Folge. Dies muß näher beobachtet werden. Eine Erklärung ergibt sich jedoch aus unseren Bemühungen zur Betreuung psy- chisch kranker geflüchteter Menschen, wo entsprechen- de Kostenbestätigungen mehrfach ausstehen und somit die tatsächlich erbrachten Leistungen noch keine Be- rücksichtigung in den vorgenannten Zahlen finden.</p> <p>Das Projekt arbeitete in enger Vernetzung mit der KBS sowie dem betreuten Wohnen der Jugendlichen (Leis- tungen nach SGB VIII). Hervorzuheben ist, dass inner- halb es BEW auch vietnamesischsprachige Klienten sowie nunmehr auch geflüchtete Menschen betreut werden.</p>
<p>Soziotherapie</p>	<p>Dorfstr. 4, 12621 Berlin 030 / 30605476 soziothera- pie@wuhletal.de</p>	<p>Variable Zahl von Betreu- ungsplätzen</p> <p>Team von 5 Mitarbeitern</p>	<p>Die teambezogene Einbindung erfolgte an die KBS, wobei mehrere, insbesondere gruppentherapeutische Angebote, auch übergreifend in Kooperation gestaltet</p>

Tätigkeitsbericht

Berichtszeitraum: 01.01.2017-31.12.2017

		<p>(Sozialarbeiter, Pflegekräfte, Psychologin, ExInler)</p> <p>Finanzierung der Soziotherapie gemäß Leistungsvertrag mit den Krankenkassen (einmal als Regelversorgung und einmal als IV)</p>	<p>wurden.</p> <p>In der Soziotherapie wurden 60 Patienten (+16 Patienten gegenüber Vorjahr) betreut, davon 26 im Rahmen des Vertrages zur Integrierten Versorgung über den Verein für Psychiatrie und seelische Gesundheit. Es wurden 1416 Therapiestunden erbracht (+ 72 gegenüber Vorjahr). Damit haben wir in Folge mehrerer Jahre eine Steigerung im Betreuungsangebot. Dies unterstreicht den bestehenden hohen Bedarf. Andererseits muß für das Projekt eine interne Evaluierung erfolgen, da sich ein beträchtlicher Widerspruch zwischen Inanspruchnahme, Bedarf und den wirtschaftlichen Ergebnissen auf tut.</p> <p>Die Erbringung der Leistungen im Rahmen der Integrierten Versorgung (IV) gestaltete sich schwierig. Grund dafür waren formale Abrechnungsbedingungen nicht die betreuerischen Leistungen selbst. Für die IV dient eine internetgestützte Plattform zur Dokumentation. Diese lässt sich nur in teilen gut handhaben. Insbesondere die Rechnungslegung und die Bearbeitung bei den Krankenkassen funktionieren nicht reibungslos. Vorstöße dies zu verändern haben keine hinreichende Lösung gebracht. Es wurde durch den verantwortlichen Betreiber (PIBB GmbH & Co KG) angekündigt eine neue Plattform anzubieten. Unsere MA haben an der entsprechenden Fortbildung teilgenommen. Die Ergebnisse stimmen nicht positiv, dass sich die vorgenannten Probleme beheben lassen. Die weitere Mitarbeit in der IV muß somit auch überdacht werden..</p>
<p>Tagesstätte „Das Floß“ (TS Psych)</p>	<p>Martin-Riesenburger-Str. 28a, 12627 Berlin 030 / 99284463 ts-psych@wuhletal.de</p> <p>Außenstelle Lemkestr. 32, 12623 Berlin 030 / 32528781 lemke32@wuhletal.de</p>	<p>22 Plätze zur tagesstrukturierenden Betreuung psychisch kranker Menschen, Ergotherapie / Beratung / sozialarbeiterische Betreuung / Freizeitpädagogik</p> <p>Team von 11 Mitarbeiterinnen und (Sozialarbeiterinnen, Hauswirtschaftsmeisterin, Erzieherin, Heilerziehungspfleger/in, Ergotherapeut, EXInler).</p> <p>Finanzierung durch Entgelte im Rahmen der Eingliederungshilfe (SGB XII, §§ 53, 54)</p>	<p>Insgesamt wurden im Berichtszeitraum 30 Klienten betreut (+5). Davon befanden sich 35 Klienten zum Stichtag 15.10. in Betreuung (+/- 0). Im Berichtszeitraum wurden 9441 Belegungstage realisiert (berechnungsweise auf Kalendertage, + 1653 gegenüber Vorjahr). Die Belegungsquote beträgt 117 % (Steigerung um 10% gegenüber dem Vorjahr).</p> <p>Es wurde eine Baumaßnahme zur Neuerrichtung von weiteren 2 Wohnungen abgeschlossen. Diese wurden im Dezember durch Betreute bezogen.</p> <p>Insgesamt zeigt sich, dass das betreuungsangebot in einer Mischung aus Betreutem Wohnen und Tagesstruktur sehr gut den Bedürfnissen der Klienten entspricht.</p>
<p>Wohnzentrum (WZ)</p>	<p>1. Martin-Riesenburger-Str. 28a, 12627 Berlin 99284475 wzbetreuer@wuhletal.de</p> <p>2. Hönower Str. 257 A, 12623 Berlin 030 / 56 29 29 630 aktivwo-</p>	<p>Insgesamt 54 Plätze in verschiedenen Wohnformen (Einzelwohnen und Wohngemeinschaften unterschiedlicher Größe), wohnbegleitende Betreuung psychisch kranker Menschen, teilweise Rund-um-die-Uhr (daher Angebot für schwerer gestörte psychisch Kranke)</p> <p>Team von 22 Mitarbeitern, Finanzierung durch Entgel-</p>	<p>Insgesamt wurden im Berichtszeitraum 48 Klienten betreut (+3 gegenüber Vorjahr). Davon befanden sich 47 Klienten zum Stichtag 15.10. in Betreuung (+3).</p> <p>Im Berichtszeitraum wurden 15951 Belegungstage realisiert (+267 Tage gegenüber dem Vorjahr). Dies entspricht 81 % Durchschnittsbelegung. Damit ergibt sich ein Belegungsrückgang von 10 %, der jedoch ausschließlich damit zu erklären ist, dass im letzten Quartal die TWG Buckower Ring eröffnet wurde und damit die Soll-Plätze sich erweitert haben, die TWG selbst aber</p>

Tätigkeitsbericht

Berichtszeitraum: 01.01.2017-31.12.2017

	<p>nen@wuhletal.de 3. TWG Buckower Ring 62, 12683 Berlin 030 / 39870708 Buckower.ring@wuhletal.de</p>	<p>te im Rahmen der Eingliederungshilfe (SGB XII, §§ 53,54)</p>	<p>nur unterjährig arbeitete. Eine Auslastung unter 100% muss auch deshalb differenziert betrachtet werden, weil wir auch aus räumlichen Gründen das Haus in der Martin-Riesenburger-Str. 28a nicht sinnvoll voll belegen können (Probleme im sozialen Zusammenleben insbesondere in den 4er WG's sind so zu vermeiden).</p> <p>Die Einrichtung bietet in der Martin-Riesenburger-Str. 28a eine Rund-um-die-Uhr-Betreuung. Die Teileinrichtung in der Hönow Str. 257 A richtet sich an besser rehabilitierte Klienten mit einem höheren psychosozialen Funktionsniveau. Im Berichtszeitraum wurde die TWG im Buckower Ring mit 7 Plätzen neu eröffnet. Diese richte sich wegen der Nähe zu einem Pflegeheim auch an Klienten mit absehbar höherem somatischen Pflegebedarf. Für die Leistungsangebote ist eine ungebrochen hohe Nachfrage festzustellen.</p>
<p>Therapeutische Wohn-gemeinschaft für psychisch kranke Kinder und Jugendliche (TWG KJ)</p>	<p>Dorfstr. 45, 12621 Berlin 56599880 twgkj@wuhletal.de</p>	<p>14 Plätze für Kinder und Jugendliche ab 12 Jahre, ständige betreuende / erzieherische Präsenz und zusätzlich therapeutische insbesondere familientherapeutische Angebote</p> <p>Team von 14 Mitarbeitern, Finanzierung über Entgelte (§§ 34, 35a SGB VIII)</p>	<p>Die Einrichtung hat ihre Leistungen kontinuierlich erbracht und stabile Belegungen realisieren können. Dabei wurden weiterhin vor allem schwer psychisch gestörte Jugendliche betreut (insbesondere §35a, SGB VIII). Um dies in der erforderlichen Qualität zu leisten, wurde die laufende Zusammenarbeit mit einem niedergelassenen Kinder- und Jugendpsychiater (Dr. Reinhold) fortgesetzt. Im Berichtszeitraum wurden 5073 Belegungstage realisiert (entspricht 99 %, +2% gegenüber dem Vorjahr). Die Belegungssituation muß entsprechend dem Charakter der Einrichtung (Kleinstheim) immer noch als Vollbelegung gewertet werden.</p> <p>Es wurden im Berichtszeitraum 10 Hilfen beendet sowie auch 11 Hilfen begonnen. Erfreulich ist, dass keine der beendeten Hilfen irregulär auf Grund disziplinarischer Entlassung erfolgte.</p> <p>Für die Jugendlichen stand bei Bedarf ein arbeitstherapeutisches Angebot zur Verfügung. Dies diente insbesondere dazu, eine Training der allgemeinen Belastbarkeit und Tagesstruktur zu ermöglichen und somit bessere Voraussetzungen für folgende berufsfördernde Maßnahmen zu schaffen. Weiterhin gab es ein zusätzliches Angebot zur Nachhilfe in schulischen Belangen.</p>
<p>Betreutes Einzelwohnen für Jugendliche (BEW Jug)</p>	<p>Dorfstr. 4, 12621 Berlin 565 535 80 wdorf4@wuhletal.de</p>	<p>8 Plätze im intensiv Betreuten Einzelwohnen der Dorfstr. 4, weiterhin variable Platzzahl im sonstigen BEW und zusätzlich ambulante Hilfen zur Erziehung, wohnbegleitende und erzieherische Betreuung</p> <p>Team aus 3 Mitarbeitern (Sozialarbeiter, Psychotherapeut), Finanzierung über Entgelte (§§ 30, 31, 34, 35, 35a SGB VIII)</p>	<p>Das BEW Jug ist strukturell in zwei Arbeitsgruppen gegliedert:</p> <p>a. Eine Arbeitsgruppe ist dem BEW Psych zugeordnet. Hier werden Jugendliche entweder im Gemeinschaftswohnprojekt Haus 32 / 12 betreut oder es werden ambulante Hilfen zur Erziehung geleistet. Dabei ist die Betreuung im Übergang zur Eingliederungshilfe nach dem SGB XII von besonderer Bedeutung. Die Belegungen sind hier nicht an spezielle Plätze gebunden und somit keiner Sollgröße unterliegend. (Das diesbezügliche Personal ist auch im Projekt BEW Psych mit gezählt.) Diese Arbeitgruppe soll im folgenden Jahr dahingehend erweitert werden, als dass das im Aufbau befindliche Mutter/Kind-Projekt (MuKi) hier zuzuordnen ist.</p> <p>b. Das andere Teilprojekt ist das intensiv Betreute Einzelwohnen (iBEW) in der Dorfstr. 4. Eine hohe Intensität</p>



Tätigkeitsbericht

Berichtszeitraum: 01.01.2017-31.12.2017

Dateiname:
Taetigkeitsbericht_WTgGmbH_2017.doc
Revision: 26.01.18 / Ver. 1
Seite: 11 von 20

			<p>der Betreuung wird durch regelhafte Wochenend- und Abenddienste gesichert. Insgesamt stehen 8 Wohnplätze für Klienten zur Verfügung.</p> <p>Die Schnittstellen zwischen TWG KJ, iBEW und BEW Psych wurden in einer projektübergreifenden AG bearbeitet. Hier wurden auch verschiedene gemeinsame Gruppenaktionen geplant und durchgeführt.</p> <p>Insgesamt wurden im Berichtszeitraum 3469 Betreuungstage im BEW geleistet (+ 296 Belegungstage gegenüber dem Vorjahr). Da die Sollplatzzahl variabel nach Bedarf und Belegungsmöglichkeit ist, kann nicht sinnvoll eine Durchschnittsbelegung angegeben werden. Wir verzeichnen jedoch das zweite Jahr in Folge eine Steigerung der Inanspruchnahme.</p> <p>Ambulante Hilfen zur Erziehung wurden im Umfang von 1564 Stunden geleistet (+254 gegenüber dem Vorjahr). Es ist zu berücksichtigen, dass wir die ambulanten Hilfen nur teilweise (bei Familienhilfen) im Sinne eines eigenständigen Betreuungsangebotes leisten. Es geht vielmehr darum, dieses Instrument zur Gestaltung von Überleitungen in Richtung der Verselbständigung zu nutzen.</p>
<p>Suchtberatung Marzahn (SB)</p>	<p>Alt-Marzahn 59, 12685 Berlin 54988640 suchtberatung@wuhletal.de</p>	<p>Offenes Beratungsangebot für suchtkranke Menschen, Beratung zu allen Problemen süchtigen Verhaltens und deren Folgeerscheinungen, zusätzliches Angebot der ambulanten Entwöhnungsbehandlung und Nachsorge nach den Vorgaben der Rentenversicherer</p> <p>6 Mitarbeiter im Beratungsdienst (Arzt, Psychologe, Sozialarbeiter) und zwei Verwaltungskräfte</p> <p>Finanzierung über Zuwendungen des Bezirksamtes, Kostenerstattung bei der ambulanten Entwöhnungsbehandlung und Eigenmittel</p>	<p>Das Beratungsstellenangebot wurde kontinuierlich fortgesetzt. Es gab 6486 Kontakte in der Beratungsarbeit (Vorjahr 7159) und 2251 Kontakte in der Nachsorge sowie ambulanten Entwöhnung (Vorjahr 2065). Betreut wurden 952 1068 Klienten/Patienten (davon 475 Erstkonsultationen, Vorjahr insgesamt 1068 Personen und 460 Erstkontakte). Insgesamt ergab sich ein leichter Rückgang der Inanspruchnahme, der aber noch mit üblichen Schwankungen erklärbar ist. Es wurden 74 Personen mit Migrationshintergrund betreut (+15).</p> <p>Der Schwerpunkt der Beratungs- und Therapiearbeit liegt weiterhin auf der Alkoholsucht. Festzuhalten ist aber auch weiterhin ein Trend in Richtung eines multiplen Suchtverhaltens. Insbesondere spielen dabei zunehmend auch Spiel- und Mediensüchte eine Rolle, die ebenfalls in der Einrichtung mit beraten werden.</p>
<p>Betreutes Einzelwohnen für suchtkranke Menschen (BEW Sucht)</p>	<p>Alt-Marzahn 54 27, 12621 Berlin 544374611 bews@wuhletal.de</p>	<p>38 Plätze im Betreuten Einzelwohnen, wohnbegleitende Betreuung unter besonderer Berücksichtigung der bestehenden Suchterkrankungen</p> <p>Team von 8 Mitarbeitern (Sozialarbeiter, Psychologe, Heilerziehungspfleger, Mitarbeiter in der Anmeldung), Finanzierung über Entgelte gemäß SGB XII (Budgetregelungen auch hier geltend)</p>	<p>Insgesamt wurden im Berichtszeitraum 64 Klienten betreut (+8). Davon befanden sich 38 Klienten zum Stichtag 15.10. in Betreuung (-5).</p> <p>Im Berichtszeitraum wurden 14813 Belegungstage realisiert (-677 gegenüber dem Vorjahr entspricht 106 % Durchschnittsbelegung, - 6 % gegenüber Vorjahr). Wir verzeichnen zwar einen Rückgang in der Belegung gegenüber dem Vorjahr, hatten aber andererseits von 2015 zu 2016 eine ganz erhebliche Steigerung. Insgesamt besteht immer noch eine hohe Belegung. Die muss im Zusammenhang mit der schwach ausgelasteten Tagesstätte gesehen werden. Die dort tätigen Kollegen arbeiten in einem Teamzusammenhang und haben die notwendigen Leistungen für die Klienten gemeinsam</p>

Tätigkeitsbericht

Berichtszeitraum: 01.01.2017-31.12.2017

			<p>erbracht.</p> <p>Das regelmäßige Beschäftigungsangebot für chronisch suchtkranke Menschen wurde bei guter Inanspruchnahme fortgesetzt. Dies traf auch auf das tagesstrukturierende Angebot für ältere suchtkranke Personen zu.</p>
<p>Tagesstätte für suchtkranke Menschen (TS Sucht)</p>	<p>Alt-Marzahn 31, 12685 Berlin, 549 799 607 ts-sucht@wuhletal.de</p>	<p>22 Plätze zur tagesstrukturierenden Betreuung chronisch suchtkranker Menschen, Ergotherapie / Beratung / psychologische Gespräche</p> <p>Team von 5 Mitarbeitern (Sozialarbeiter, Psychologe, Ergotherapeutin, Hauswirtschafterin), Finanzierung über Entgelte gemäß SGB XII (Eingliederungshilfe, Budgetregelungen geltend)</p>	<p>Insgesamt wurden im Berichtszeitraum 24 Klienten betreut (+6). Davon befanden sich 15 Klienten zum Stichtag 15.10. in Betreuung (- 2).</p> <p>Im Berichtszeitraum wurden 5630 Belegungstage realisiert (bezogen auf abrechnungsfähige Kalendertage, + 461 Tage, entspricht 70 % Durchschnittsbelegung, +6 %).</p> <p>Wir verzeichnen damit wieder eine Steigerung der Inanspruchnahme. Eine Betrachtung der Eingliederungshilfe für Suchtkranke im BEW und in der Tagesstätte im Zusammenhang ergibt jedoch insgesamt eine eher ausgewogene Situation hinsichtlich des Bedarfs für diese Personen.</p>
<p>Tagesklinik „An der Wuhle“ (TK)</p>	<p>Brebacher Weg 15 (Haus 34), 12683 Berlin 56 29 69 428 reha@wuhletal.de</p>	<p>20 Plätze der ganztägig ambulanten Rehabilitation bei Alkohol- und /oder Medikamentenabhängigkeit nach den fachlichen Vorgaben der Rentenversicherungsträger</p> <p>Team von 11 Mitarbeitern (Fachärzte für Psychiatrie/Psychotherapie, psychologische Psychotherapeut, Sozialarbeiter, Ergo- und Bewegungstherapeuten, Diätassistent, Verwaltungskraft) Finanzierung über Entgelte des SG VI</p>	<p>Die Einrichtung wurde fortgesetzt betrieben. Das Therapieprogramm wird regelhaft an 6 Tagen/Woche angeboten. Insgesamt wurden im Berichtszeitraum 77 Patienten (+ 5 gegenüber dem Vorjahr) betreut. Diese Zahl bezieht sich auf die im Berichtszeitraum auch entlassenen Patienten. Die Zahl der Patienten hat sich damit gegenüber dem Vorjahr erhöht. Es ist allerdings auch festzuhalten, dass die „Nichtantretequote“ steigt. Das sind diejenigen Patienten die eine Kostenübernahme mit Zuweisung hatten aber die Rehabilitation trotz entsprechender Einladung unsererseits nicht wahrnahmen. Bei 107 Bewilligungsbescheiden lag die Quote bei 23 %.</p> <p>Es gab 5181 Betreuungstage (+ 30 gegenüber dem Vorjahr), was einer Durchschnittsbelegung von 86 % (+1%) entspricht. Damit ist festzuhalten, dass wir von 2015 auf 2016 ein sehr deutliche Belegungssteigerung hatten und zu 2017 noch eine weitere geringe Steigerung. Es kann mit durchschnittlich 17,1 Rehabilitanden (ständige Belegung) von einer Stabilisierung auf gutem Niveau ausgegangen werden.</p> <p>Es wurden anonymisierte Patientenfragebögen ausgeleitet. Die Rücklaufquote lag wiederum bei 80%. Die Zufriedenheitswerte der Behandlung zeigten sich jedoch ähnlich gut bis sehr gut mit sogar steigender Tendenz. Danach würden ca. 90% der Patienten die Einrichtung sicher oder wahrscheinlich weiterempfehlen. In allen bewerteten Einzelpunkten die das therapeutische Angebot betreffen ergibt sich gemäß Abbildung auf der Schulnotenskala eine 2 oder besser.</p>
<p>Selbsthilfe-, Kontakt- und Beratungsstelle (SHK) &</p>	<p>Alt-Marzahn 59a, 12685 Berlin 5425103 selbsthilfe@wuhletal.de</p>	<p>Offenes Angebot der stadtteilorientierten Arbeit mit dem Schwerpunkt Selbsthilfe, Selbsthilfegruppen zu unterschiedlichen gesundheitsbezogenen und sozialen Themen</p>	<p>Es wurden 96 Selbsthilfegruppen unterstützt (- 2 gegenüber Vorjahr), davon 57 (+ 3) in eigenen Räumen. Dies geschah im Rahmen der laufenden Arbeiten z.B. durch die Vermittlung interessierter Personen, in schwierigen Phasen der Gruppenarbeit und bei Neugründungen von Gruppen (6 Gruppenneugründungen im Berichtszeit-</p>

Tätigkeitsbericht

Berichtszeitraum: 01.01.2017-31.12.2017

<p>Alkoholfreies- Begegnungs- Centrum (ABC)</p>		<p>2 Sozialarbeiter</p> <p>Finanzierung durch Zuwendung Land Berlin (Stadtteilzentrumvertrag), Krankenkassen (SGB V § 20), Eigenmittel</p>	<p>raum, -7 gegenüber Vorjahr). Einen inhaltlichen Schwerpunkt bildet dabei auch die Gewinnung jüngerer Personen für die Selbsthilfe.</p> <p>Weiterhin hat die Einrichtung 17 Veranstaltungen (gleichbleibend gegenüber Vorjahr) mit insgesamt 466 Teilnehmern (+50 gegenüber Vorjahr) organisiert und durchgeführt.</p> <p>Die Beratungsarbeit der Einrichtung wurde nach einem festgelegten Erhebungsmuster stichprobenartig erfasst. Eine sich daraus ergebende Hochrechnung zeigt rund 88500 Beratungskontakte (- 200 gegenüber dem Vorjahr), davon ca. 2250 im direkten Gespräch, den Rest telefonisch oder per Mail.</p> <p>Das ABC wird in Bezug auf die Selbsthilfeaktivitäten mit über die SHK betreut. Die dort erfassten Zahlen zur Inanspruchnahme sind in den vorgenannten Statistiken mit enthalten. Ansonsten wird die Einrichtung vollständig aus Eigenmitteln getragen.</p> <p>Das Angebot zur Vorbereitung auf die MPU nach Führerscheinverlust wurde kontinuierlich fortgesetzt.</p> <p>Der Beirat des ABC (Gremium der Sprecher der Selbsthilfegruppen und ehrenamtlich Tätigen) hat seine Arbeit ebenso kontinuierlich fortgesetzt. Dabei ging es um Fragen der Angebotsgestaltung des ABC sowie um die regelmäßig erforderlichen Vorstellungen der Selbsthilfe in Fachkliniken.</p> <p>An die Selbsthilfekontaktstelle angebunden wurde erstmals auch das Projekt „Migration 6 Selbsthilfe“. Hier ist es das Ziel Menschen mit Migrationshintergrund stärker auch von den Angeboten und Möglichkeiten der Selbsthilfeprofiteuren zu lassen. Spezielle Initiativen begründen sich hier mit kulturellen Unterschieden und teils auch sprachlichen Problemen. Im Projekt wurde eine Sozialarbeiterin mit ½ Stelle tätig. Im ersten Arbeitsjahr wurden vor allem 2 bestehende russischsprachige Gruppen ausgeweitet bzw. wieder aktiviert. Eine Depressionsgruppe befindet sich in Gründung.</p>
<p>Kontaktstelle PflegeEngagement (KPE)</p>	<p>Altlandsberger Platz 2, 12685 Berlin 54988183 mosa- ik@wuhletal.de</p>	<p>Angebot zur Förderung ehrenamtlicher Hilfen in Bezug auf die häusliche Pflege sowie zur Unterstützung pflegender Angehöriger i.S. des § 45d, SGB XI</p> <p>2 Mitarbeiter/innen (1,5 VK), Weiterhin 2 Mitarbeiter in geringfügiger Beschäftigung für die Musterwohnung, Finanzierung über Zuwendungen und Eigenmittel</p>	<p>Das Projekt wurde regelhaft weiter betrieben.</p> <p>Es gab im Berichtszeitraum</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ 2323 3640 Beratungskontakte (-1317 gegenüber dem Vorjahr). ▪ 35 ehrenamtliche Helfer, die im Projekt tätig waren und angeleitet wurden (-5) ▪ 10 Selbsthilfegruppen pflegender Angehöriger (+1). ▪ 17 Fachveranstaltungen für pflegende Angehörige und Ehrenamtler (+1). <p>Die rückgängige Zahl der Beratungskontakte steht im Zusammenhang mit einer teilweisen personellen Umbruchsituation im Projekt. Weiterhin waren Valenzen durch den für Januar 2018 anstehenden Projektumzug gebunden. Danach wird das Projekt in Gemeinsamer Planung mit der zuständigen Senatsverwaltung in die Poliklinik am ukb umziehen. Damit verbunden ist eine Bündelung der Angebote zusammen mit dem Pflegestützpunkt und dem regionalen Sozialdienst des Bezirk-</p>

Tätigkeitsbericht

Berichtszeitraum: 01.01.2017-31.12.2017

			<p>samtes. Dies Maßnahme bereitet in einem ersten Schritt den noch gewollten Umzug in das geplante Haus der Gesundheits- und Pflégewirtschaft vor. Hier soll es perspektivisch eine noch weitergehende Vernetzung ähnlicher Angebote geben.</p> <p>Mit dem Projekt verbunden ist auch der Betrieb einer Musterwohnung (smart living center) in der technische Hilfestellungen für das selbstbestimmte Leben in der eigenen Wohnung gezeigt werden. Wir sind nicht selbst Träger der Wohnung sondern betreiben diese in Kooperation mit der Firma OTB und nachfolgend dem bezirkssamt (Trägerschaftsübergang). Unsere Aufgaben erstrecken sich auf Führungen in der Wohnung womit wir einem breiten Interessentenkreis auch diese Hilfsmöglichkeiten nahe bringen wollen. Den Trägerschaftsübergang der Wohnung an das Bezirksamt betrachten wir als sehr positiv für eine langfristig orientierte Zusammenarbeit.</p>
<p>Stadtteilzentrum MOSAIK</p>	<p>Altlandsberger Platz 2, 12685 Berlin 54988183 mosaik@wuhletal.de</p>	<p>Stadtteilzentrum (offenes Angebot der Nachbarschaftsarbeit, Selbsthilfe und der Förderung des bürgerschaftlichen Engagements).</p> <p>1 Heilerziehungspfleger, Finanzierung über Zuwendung (1,0 VK), 2 Unterstützungskräfte mit je ½ Stelle, Finanzierung über Zuwendungen und Eigenmittel</p>	<p>Arbeitsschwerpunkte 2017:</p> <ul style="list-style-type: none"> - 2017 konnten wir 14.592 Besucherinnen in unserer Einrichtung begrüßen. Wir verzeichnen einen Besucherrückgang von knapp 1.500 gegenüber dem Vorjahr. - Die Qualität der Angebote im STZ MOSAIK konnten 2017 gehalten und ausgebaut werden. Im Berichtszeitraum fanden 48 Einzelveranstaltungen im STZ MOSAIK statt (+ 6 gegenüber dem Vorjahr). Vom 02.01.2017 bis 22.12.2017 konnten wir insgesamt 870 Beratungen (+74 gegenüber dem Vorjahr) zur Rentenberatung, Beratung zu Vorsorgevollmacht, Patienten- und Betreuungsverfügung, Beratung durch den Blinden- u. Sehbehindertenverband, den Sozialverband VdK, den Sozialkommissionen und der Seniorenvertretung anbieten. 442 persönliche & telefonische Beratungen wurden durch die Mitarbeiter der Einrichtung abgedeckt. - Für die modulare Unterkunft für geflüchtete Menschen mit 450 BewohnerInnen in der Paul-Schwenk-Strasse ist seit 2017 Herr Tuan Hung Nguyen und Herr Nikola Antoun mit insgesamt 30 Wochenstunden im Einsatz. Arbeitsschwerpunkte waren die Verknüpfung der Flüchtlingsarbeit mit der Gemeinwesenarbeit für den Stadtteil Marzahn-Süd, die Willkommenskultur und die Koordination von ehrenamtlichen MitarbeiterInnen in Kooperation mit dem Betreiber der Einrichtung, die Mavi GGmbH. - Der gewählte MOSAIK – Beirat hat im Berichtszeitraum 8 x getagt. Im März 2017 fand das Gesamtgruppentreffen statt. Wünsche und Bedarfe wurden erfasst & in unserer Veranstaltungsplanung berücksichtigt. - Mit dem Migrationssozialdienst der Volkssolidarität & der Caritas wurden im Berichtszeitraum 5 gemeinsame Veranstaltungen durchgeführt. Am MOSAIK – Sommerfest am 05.07.2017 (gemeinsame Veranstaltung mit der Volkssolidarität, dem Migrationssozialdienst und der SHK) nahmen auch rund 200 BewohnerInnen von Flüchtlingseinrichtungen & 1000 Besucherinnen aus Marzahn-Hellersdorf teil. Eine erfolgreiche interkulturelle Veranstaltung mit vielen Begegnungen zwischen den Nationen & Generationen. - Politische Teilhabe von AnwohnerInnen sowie Begegnungen mit BewohnerInnen von Flüchtlingsunterkünften haben wir durch vielfältige Veranstaltungen befördert. Eine Anwohnerversammlung zur Eröffnung der Gemeinschaftsunterkunft am 10.03.2017 wie der „Tag der Offenen Tür“ am 11.03.2017 oder die Podiumsdiskussion im Bundestags- Wahljahr mit Politikern aller Fraktionen der BVV am 31.05.2017. - Das STZ MOSAIK beteiligte sich am Bürgerhaushalt 2018/2019. Mit unseren Koordinatorinnen zum Bürgerhaushalt konnten wir viele BürgerInnen aus Marzahn- Süd erreichen. - Mit der FreiwilligenAgentur Marzahn-Hellersdorf wurde die erfolgreiche Zusammenarbeit der letzten Jahre fortgesetzt. An der Fortbildungsreihe „Ehrenamtliche Mitarbeit in Flüchtlingsseinrichtungen“ haben 7 ehrenamtliche MitarbeiterInnen teilgenommen. 2017 waren im STZ MOSAIK 18 Kursleiterinnen ehrenamtlich tätig. Uns unterstützen 22 Ehrenamtliche (davon 2 Männer).

	<h1>Tätigkeitsbericht</h1> <p>Berichtszeitraum: 01.01.2017-31.12.2017</p>	Dateiname: Taeigkeitsbericht_WTgGmbH_2017.doc
		Revision: 26.01.18 / Ver. 1
		Seite: 15 von 20

			<ul style="list-style-type: none"> - Gesundheitsförderung für langzeitarbeitslose Menschen hielt 2017 über 23 Angebote bereit. Beim Treffen am 1. und 3. Mittwoch im Monat kamen beim „Treffpunkt MOSAIK“ immer zwischen 8 und 14 TeilnehmerInnen zusammen. Die „Arbeitslosentruppe“ wird in 2018 eine Selbsthilfegruppe und ihre erfolgreiche Arbeit im STZ MOSAIK fortsetzen.
--	--	--	--

Ergänzung zur Stadtteilarbeit: Die Projekte SHK, ABC, KPE, Stadtteilzentrum MOSAIK sowie die Krankenhauskirche im Wuhlgarten verstehen wir in ihrer Gesamtheit als die Angebote der Stadtteilarbeit. Entsprechend werden übergreifende Dienstberatungen gemeinsam durchgeführt und Aktivitäten im Zusammenhang abgestimmt. Alle Projekte, jedoch am Stärksten das Stadtteilzentrum MOSAIK, waren mit Aufgabenstellung der Flüchtlingshilfe, hier insbesondere der Förderung der Willkommenskultur, der Integration im Stadtteil und des ehrenamtlichen Engagements befasst. Im Berichtszeitraum kam noch die Aufgabenstellung der psychosozialen Betreuung von psychisch kranken Flüchtlingen hinzu. In der Förderstruktur des Landes Berlins wird dies als Teil der KBS-Arbeit angesehen. Betrieblich hatten wir jedoch entschieden eine Bündelung aller Ressourcen vorzunehmen und das Projekt AMAL (arabisch: „Hoffnung“, aber auch als „Alt-Marzahner Anlaufstelle“ zu verstehen) ins Leben gerufen. Weiterhin kooperieren wir hier mit dem bezirklichen Migrationssozialdienst der Volkssolidarität. Insgesamt sind von unserer Seite 3 Mitarbeiter im Projekt AMAL tätig und eine Mitarbeiterin des Migrationssozialdienstes. Die Finanzierung geschieht über Zuwendungen und Eigenmittel. Die Bündelung dieser verschiedenen „Kleinprojekte“ hat sich als günstig für die effektive Ressorcennutzung und die notwendige Netzwerkarbeit auch mit anderen Trägern und Diensten erwiesen. Wir erwarten in diesem Bereich für das folgende Geschäftsjahr noch eine geringfügige Projekterweiterung.

4. Qualitätsziele

Dargestellt werden hier die übergreifenden Qualitätsziele in der Vorgabe laut Qualitätsmanagementhandbuch der Wuhletal gGmbH. Gegebenenfalls werden für einzelne Einrichtungen noch spezifische Qualitätsziele festgelegt, die in den Sachberichten darzustellen sind.

Qualitätsziele	Bemerkung/Bewertung
Körperschaftlicher Bestand	<p>Die Prüfung des Jahresabschlusses 2017 erfolgt durch die Curacon GmbH. Der Bescheid zur Gemeinnützigkeit auf Grund des Jahresabschlusses 2016 liegt zum Zeitpunkt der Fertigstellung des Tätigkeitsberichtes noch nicht vor.</p> <p>Die Angebote der Wuhletal gGmbH treffen auf einen vorhandenen Bedarf. Auch zukünftig ist dies in gleicher Weise absehbar, so dass sich keine für den Fortbestand der Körperschaft gefährdenden Momente ergeben. Festzuhalten ist aber auch, dass wir im Stadtbezirk Marzahn-Hellersdorf einen zunehmenden Wettbewerb sehen. Zugleich gehen wir auch weiter nicht von einem wesentlich quantitativ wachsenden Bedarf aus. Dies wird, entsprechend dem Bevölkerungswachstum, nur in geringem Umfang der Fall sein.</p> <p>Qualitativ sind jedoch flexible Betreuungsbedingungen für multiple individuelle Problemlagen der Klienten erforderlich. Hierauf richten wir unser Augenmerk zum einen mit unserer stark gegliederten Projektstruktur, die solche flexiblen Hilfen anbietet, aber auch zugleich immer wieder Anstrengungen zur projektübergreifenden Zusammenarbeit der MitarbeiterINNEN erfordert. Ein Beispiel für diesbezügliche Anstrengungen sind unsere Bemühungen auch geflüchtete Menschen mit erheblichen Störungsbildern im Rahmen der Eingliederungshilfe zu betreuen. Wir haben hier flexibel und schnell reagiert, hatten jedoch im Berichtszeitraum in mehreren sehr aufwändigen Betreuungsfällen keine adäquate finanzielle Grundlage (dies auch trotz der Betreuungsnotwendigkeit, die durch Sozialpsychiatrische Dienste und Jugendämter bestätigt wurde).</p> <p>Wir orientieren uns weiterhin hinsichtlich der psychosozialen Hilfen an einer bezirklichen Fachtagung im Jahr 2014. Dabei wurden u.a. Bedarf zur Versorgung für psychisch kranke Mütter mit Kind festgestellt. Wir haben zu diesem Zweck ein Bauvorhaben in Mahlsdorf (An der Schule 31) begonnen und werden dies voraussichtlich Ende des ersten Quartals 2018 abschließen.</p>

Tätigkeitsbericht

Berichtszeitraum: 01.01.2017-31.12.2017

In wirtschaftlicher Hinsicht konnte das Jahr zufriedenstellend abgeschlossen werden. Damit war es möglich sowohl für die MitarbeiterInnen notwendige Tarifanpassungsschritte umzusetzen, als auch wichtige Entwicklungsaufgaben in Angriff zu nehmen. Insgesamt resümieren wir deshalb, dass der körperschaftliche Bestand auf Grund der Wechselwirkungen zwischen Angebots- und Nachfragestruktur und hinsichtlich seiner materiellen und finanziellen Rahmenbedingungen keine Gefährdungsmerkmale aufweist.

Der körperschaftliche Bestand wird auch flankierend durch den hohen Grad von Eigentumsimmobilien, in denen die Einrichtungen untergebracht sind mit abgesichert. Der Besitz ist die Voraussetzung für Gestaltungsmöglichkeiten, wobei ein Zusammenhang zwischen Betreuungsbedingungen und Architektur besteht. Im Jahr 2017 haben wir eine Immobilie in Buckow (Lindenstr. 55) erworben und werden diese für Zwecke der Erholung und des betreuten Wohnens für psychisch und suchtkranke Menschen entsprechend umbauen. Wir streben damit eine Aufwertung der angebotenen Betreuungsqualität an.

Mit Blick auf die nähere Zukunft müssen die anstehenden Veränderungen des neuen Bundesteilhabegesetzes beachtet werden. Hier ist zum einen positiv, dass wir keine stationären Versorgungseinrichtungen haben und diese aus fachlichen Gründen für psychisch kranke Menschen bisher auch immer ablehnten. Unsere Angebote sind offen und sichern in hohem Maße die Selbstbestimmtheit der betreuten Menschen. Weitere Folgerungen im Einzelnen sind zukünftig zu bearbeiten.

- Werteorientierung
- Handeln i.S. des Leitbildes
 - Transparenz
 - Partizipation

Das Handeln im Sinne des Leitbildes kann nach allgemeiner subjektiver Einschätzung grundsätzlich bejaht werden. Beschwerden, die diesbezügliche Verstöße erkennen lassen, sind nicht bekannt.

Der Prüfbericht sowie weitere relevante Unterlagen des Jahresabschlusses (auch Tätigkeitsbericht) werden wiederum in der Transparenzdatenbank des Berliner Senats sowie auf der Internetseite des Trägers (im Rahmen der Transparenzregel der Initiative „Transparente Zivilgesellschaft“) veröffentlicht. Die gewählten Klientenvertretungen sind auf der Internetseite angegeben. Weiterhin bestehen für Klienten durch entsprechende Vollversammlungen regelmäßige Mitgestaltungsmöglichkeiten. Die Arbeit der Mitarbeitervertretung ist oben dargestellt. Darüber hinaus gibt es eine Schwerbehindertenvertretung und weitere Kollegen, die als Beauftragte für Arbeitssicherheit, Datenschutz und Kinderschutz tätig sind (nähere Angaben ebenfalls auf der Internetseite).

Ein ergänzendes Handlungsfeld zur Umsetzung von Partizipation und Beteiligung ist der Einsatz von ExIn-lern in der Betreuung. Es handelt sich um Personen, die selbst die Erfahrung psychischer Krankheit gemacht haben bzw. machen und zugleich in der Betreuungsarbeit mit tätig werden. Diese Personen wurden auch entsprechend bei der Pinel gGmbH ausgebildet. Derzeit sind bei uns 7 ExInler zugleich MitarbeiterINNEN und in den Projekten BEW Sucht, TS Psych, WZ sowie Soziotherapie mit tätig (+2 gegenüber dem Vorjahr).

Sicherstellung bedarfsgerechter Angebote / Projektauslastung

Die Projektauslastung ergab sich, wie im Abschnitt 2 beschrieben. Weiterhin sind folgende Angaben zu machen:

1. Offene Angebote der psychosozialen Versorgung
Produktangaben (nach Zählvorgaben des Landes Berlin)

Einrichtung	Produkt	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Suchtberatungsstelle	Beratungskontakte	7339	8078	8439	7773	7359	6756	7112	6486
KBS "Das Floß"	Angebotsstunden	4272	3698	3871	4045	3949	3739	3698	4484
Zuverdienst "Die Wuhlmäuse"	Zuverdienstverträge	831	855	950	903	845	703	715	672

Für die drei Einrichtungen gibt es hinsichtlich der Inanspruchnahme folgende Anmerkungen:

Tätigkeitsbericht

Berichtszeitraum: 01.01.2017-31.12.2017

- Die Suchtberatungsstelle verzeichnet nach einem wieder etwas höheren Niveau in 2016 wieder einen Rückgang der Inanspruchnahme. Dazu hat auch ein personeller Umbruch auf einer Sozialarbeiterstelle beigetragen. Insgesamt sind die Veränderungen aber kritisch zu beobachten und zu begleiten.
- Die KBS verzeichnet eine Zunahme der Inanspruchnahme. Dies war auch so intendiert und konnte von den Mitarbeiterinnen erfolgreich umgesetzt werden.
- Im Zuverdienstbereich haben wir eine Abnahme der Inanspruchnahme. Dies entsprach sicher zum einen der Intention, da es bis 2014 tatsächlich auch Überbelegungen gab. Andererseits beobachten wir auch eine Veränderung bei den Klienten. Diese haben zunehmend multiplere Problemlagen und bedürfen vor allem engmaschigere Betreuung, wie sie die Eingliederungshilfe anbietet. Auf der anderen Seite erweist sich das verbesserte Angebot bei Werkstattplätzen und bei anderen berufsfördernden Maßnahmen als förderlich für leistungsfähigere Klienten, die dann aber auch nicht die Tagesstruktur über „Die Wuhlmäuse“ benötigen.

2. Eingliederungshilfeprojekte (SGB XII)

Hier ergibt sich bei den Einrichtungen ein differenziertes Bild. Dieses hängt mit Umfeldbedingungen, Prozessen aber auch Strukturen in den jeweiligen Projekten zusammen.

Im WZ realisieren wir eine Durchschnittsbelegung von gut 81%. Das ist ein Rückgang in der Durchschnittsbelegung. Es gibt aber zugleich eine leichte Steigerung bei dem Belegungstagen. Dieser auf den ersten Blick widersprüchliche Effekt ist allein auf die Steigerung der SOLL-Plätze im Zusammenhang mit der TWG im Buckower Ring zurück zu führen. Diese wurde erst im IV. Quartal eröffnet und wird seither schrittweise belegt. Tatsächlich haben wir aber unverändert von einer sehr guten Inanspruchnahme des WZ auszugehen, was den hohen Bedarf an engmaschigen Betreuungsleistungen für zumeist schwerer psychisch erkrankte Personen unterstreicht.

Das BEW Psych realisierte eine Belegung von 90%. Damit ergibt sich ein Belegungsrückgang gegenüber dem Vorjahr. Auch dieses Ergebnis kann nicht mit einer geringeren Inanspruchnahme der Einrichtung in Verbindung gebracht werden. Hier haben wir vielmehr eine Reihe ausstehender Kostenübernahmen, dabei vor allem in der Betreuung geflüchteter psychisch kranker Menschen. Unter wohlfahrtspflegerischem Aspekt halten wir aber ein Engagement in diesem Bereich für dringend geboten. Die Betreuung psychisch erkrankter vietnamesischsprachiger Klienten wurde unverändert fortgesetzt. Hier ist ein relativ gleichmäßiger Bedarf erkennbar, den wir mit unseren Kapazitäten decken können.

Das BEW Sucht realisiert eine Belegung von knapp 106 %, was einem durchschnittlichen Belegungsrückgang von 6 % entspricht. Hier müssen wir jedoch den Zusammenhang zur Tagesstätte für Suchtkranke sehen, wo wir mit 70% (+6 %) eine leichte Belegungssteigerung verzeichneten. Generell arbeiten beide Einrichtungen mit einem Betreuungssetting, welches stark auf tagesstrukturierende Angebote setzt. Dieses Angebot entspricht nach allgemeiner Einschätzung den Bedürfnissen der Klienten. Jedoch haben wir hier insgesamt eine Bedarfsdeckung erreicht. Ein quantitativer Ausbau der Angebote erscheint deshalb nicht erforderlich.

Die Tagesstätte für psychisch Kranke Menschen ist mit 117% auf dem ersten Blick übertoll belegt. In dem Projekt wird jedoch auch BEW in Verbindung mit der Kleinstwohnanlage in der Lemkestr. geleistet, was sich vom Betreuungssetting sehr bewährt hat. Personell konnten die erforderlichen Kapazitäten selbstverständlich bereit gestellt werden.

Wohnraumproblematik: Hier beobachteten wir in der Vergangenheit eine gewisse Zuspitzung, die im Zusammenhang mit dem allgemein wachsenden Problemen auf dem Wohnungsmarkt steht und meist auch psychisch kranke Menschen noch stärker trifft. Dieses Problem war im Berichtszeitraum bei uns aber nicht so schwierig ausgeprägt, da wir auf Grund eigener Gebäude (Lemke Str 32 und eine Wohnung in Alt-Marzahn 56) und auf Grund guter Kontakte zu einem Wohnungsunternehmen Entlastung schaffen konnten. Als Entaktualisiert betrachten wir dieses Problem je-

Tätigkeitsbericht

Berichtszeitraum: 01.01.2017-31.12.2017

doch nicht.

3. Leistungen der Jugendhilfe (SGB VII)

Die Leistungen der TWG für Kinder/Jugendliche bleiben hinsichtlich der Inanspruchnahme auf sehr gutem Niveau und konnten im Berichtszeitraum auch noch mal gesteigert werden. Eine Belegung knapp über 100% ist nur möglich, weil wir in der Einrichtung einen zusätzlichen Raum zum Verselbständigungstraining haben. Im BEW der Jugendlichen konnten wir die Belegung um 296 Tage (entspricht knapp ein Platz Mehrbelegung) steigern. Dies steht im Zusammenhang mit der Ausweitung um 2 Wohnplätze im iBEW (Dorfstr. 4). Insofern können wir hier auch weiter von einer sehr guten Inanspruchnahme ausgehen. Gleiches trifft auf die ambulanten Hilfen zur Erziehung bzw. die Familienhilfe zu (+254 Betreuungsstunden gegenüber dem Vorjahr).

Festzuhalten ist, dass wir insbesondere im Übergangsbereich zwischen SGB VIII und XII ein besonderes Betreuungsangebot erbringen, welches durch hohe betreuerische Kontinuität und einen stetigen Rehabilitationsprozess gekennzeichnet ist. Dies wird tatsächlich auch weiterhin gut nachgefragt. .

Hinsichtlich des MuKi Projektes wurde im Berichtsjahr mit dem Neubau des Wohngebäudes begonnen. Eine Fertigstellung ist für 2018 vorgesehen. Auf Grund der bereits eingehenden Anfragen sind wir hinsichtlich der Belegung dieses qualitativ neuen Angebotes sehr zuversichtlich.

4. Leistungen der Soziotherapie (SGB V)

Hier verweisen wir zunächst auf die Problemdiskussion oben. Dies bedeutet, dass wir in der Soziotherapie einen klaren Konflikt zwischen dem Bedarf und der Inanspruchnahme und den wirtschaftlichen sowie organisatorischen Bedingungen sehen. Verschiedene Maßnahmen zur Abhilfe (Gruppenangebote, veränderte Organisation der Leistungsabrechnung) haben hier seit 2016 nicht die gewünschten effekte gebracht. Im laufenden Jahr muß deshalb eine konzeptionelle und strategische Diskussion erfolgen. Wir sehen uns aber trotz der schwierigen wirtschaftlichen Bedingungen hier durchaus auch weiter in der Verpflichtung den wohlfahrtspflegerischen Erfordernissen im Sinne der Patienten gerecht zu werden.

5. Leistungen der Rehabilitation (SGB VI)

Die Leistungen in diesem Bereich werden durch die Suchtberatungsstelle als ambulante Entwöhnungsbehandlung und Nachsorge sowie durch die Tagesklinik in Form der ganztägig ambulanten Rehabilitation erbracht.

Im Leistungsteil der Suchtberatungsstelle verzeichnen wir einen Rückgang im Umsatzvolumen von rund 6 T€. Dies ist neben dem Effekt der durch die Rentenversicherung abgesenkten Vergütungen in der Nachsorge auch Ausdruck einer sinkenden Inanspruchnahme. Wir sehen hier absehbar zwar noch eine Notwendigkeit des Erhalts dieser Angebote aber nicht einer Erweiterung.

In der Tagesklinik haben wir die Umsätze noch leicht um 12 T€ steigern können. Es ist jedoch davon auszugehen, dass wir in etwa ein Plateau der Inanspruchnahme nach Steigerungen in den Vorjahren erreicht haben. Bei allgemein berichteten Rückgängen in der bundesweiten Inanspruchnahme von derartigen Rehabilitationsleistungen spricht dies u.E. für ein gutes Niveau des eigenen Angebotes aber auch für generelle positive Situation eines tagesklinischen Angebotes. Dies wird offensichtlich auch durch die Patienten gemäß den durchgeführten Befragungen so wiederspiegelt.

6. Stadtteilarbeit

Die Einrichtungen haben ein breit gefächertes Leistungsangebot, welches an Hand überschaubarer Kennziffern schlecht vergleichbar ist. Gute Besucherzahlen, viele Selbsthilfegruppen, zahlreiche Veranstaltungen sowie eine hohe Zahl ehrenamtlich engagierter Personen (die 92 Ehrenamtler sind zum überwiegenden Teil in diesen Einrichtungen tätig), weisen jedoch auf hohen Bedarf aber zugleich auch den ansprechenden Charakter der Angebote hin.

Tätigkeitsbericht

Berichtszeitraum: 01.01.2017-31.12.2017

- Es gab auch einige spezielle Projekte, die im Berichtszeitraum bearbeitet wurden:
- Die Zusammenarbeit mit der Firma OTB wurde zunächst fortgesetzt. Umstrukturierungen in dem Unternehmen haben jedoch zu Problemen geführt. Insofern ist die Übernahme der Musterwohnung durch das Bezirksamt Marzahn-Hellersdorf positiv zu bewerten. Wir gehen davon aus, dass wir nun mit dem Bezirksamt einen guten Kooperationspartner haben, mit dem wir das öffentliche Interesse an Formen des selbstbestimmten Lebens in der eigenen Wohnung entsprechend befördern können.
 - Die Unterstützung von Flüchtlingen war im Berichtszeitraum weiter eine wichtige Aufgabenstellung. Hier haben wir mit dem Projekt AMAL alle kleinteiligen Projekte in diesem Bereich optimal bündeln können. Für das folgende Jahr kündigt sich auch noch eine Ausweitung dieser Angebote an.
 - Insgesamt ist die Inanspruchnahme der Einrichtungen weiter auf hohem Niveau und auch an den Kapazitätsgrenzen. Diesbezügliche Schwankungen und Rückgänge z.B. im MOSAIK heben diese Einschätzung u.E. nicht auf.

Gesamtbewertung: Hinsichtlich der Auslastung der einzelnen Einrichtungen zeigen sich Schwankungen über die Jahre. Diese lassen sich teilweise schwer vorhersagen und erfordern somit eine flexible Betriebsorganisation und Betreuungsarbeit. Grundsätzlich kann jedoch über alle Einrichtungen hinweg von einem im Mittel guten Niveau der Inanspruchnahme ausgegangen werden. In einzelnen Handlungsfeldern (Wohnraumbereitstellung für psychisch kranke Menschen, Betreuung psychisch belasteter Flüchtlinge) konnten wir darüber hinaus auch Verbesserungen erzielen. Grundsätzlich müssen wir aber auch Leistungsbereiche benennen, die ein weitestgehend bedarfsdeckendes Angebot bereit stellen. Das betrifft vor allem die Angebote im Bereich der Suchthilfe. Negativ ist dieser Umstand u.e. aber nicht zu bewerten. Er unterstreicht vielmehr, dass die Entwicklungsarbeit der vergangenen Jahre zielführend war. Handlungsfelder die andererseits noch zusätzliche Aufgaben bereit halten sehen wir im MuKi-projekt und in der Arbeit mit psychisch kranken geflüchteten Menschen.

Da die Inanspruchnahme unserer Leistungen wesentliches Indiz für das gemeinnützige Handeln ist, kann dies grundsätzlich weiter bejaht werden.

- Innovation / Entwicklung**
- Vernetzung in Gremien
 - Strategische Ausrichtung
 - Fortbildungen

Zur Beteiligung & Mitgliedschaft an anderen Körperschaften s. oben. Weiterhin sind wir in 49 Fachgremien vertreten, so dass nach wie vor ein hoher fachlicher Vernetzungsgrad festzuhalten ist. Die Zielrichtung ist primär auf den Stadtbezirk Marzahn-Hellersdorf bezogen, wo wir uns als ein regionaler Dienstleister in enger Kooperation mit dem Bezirksamt verstehen und nach allgemeiner Einschätzung auch weiter eine hohe Reputation genießen.

Die Zahl der Gremien, in denen wir mitarbeiten hat gegenüber dem Vorjahr noch zugenommen. Ursächlich ist das vor allem auf eine verstärkte Netzwerkarbeit zur Integration von Flüchtlingen zurückzuführen.

Die strategische Gesamtausrichtung beinhaltet folgende Schwerpunktsetzungen (s. auch Leitbild):

- Versorgung psychisch und suchtkrank Menschen mit verschiedenen Angeboten i.S. eines Bausteinprinzips, die nach individuellem Bedarf möglichst flexibel einsetzbar sind (niedrig- bis hochschwierig, Angebotsvielfalt).
- Lebensfeldbezug (Arbeit, Sport, kulturelle Aktivitäten).
- Qualitative Verbesserung der Angebote hat Vorzug gegenüber der quantitativen Erweiterung.
- Regionaler Bezug

Diese Ausrichtung hat sich nach allgemeiner Einschätzung bewährt. Gleichwohl müssen wir auf die qualitative Verbesserung in Zukunft weiter Augenmerk legen.

Hier sind folgende Schwerpunktsetzungen zu beachten:

- Jugendhilfeangebote – Versorgung psychisch kranker Mütter mit Kind (s. Bemerkungen oben)
- Hilfen bei der Bereitstellung von Wohnraum für Klienten. Dieses problem besteht



Tätigkeitsbericht

Berichtszeitraum: 01.01.2017-31.12.2017

Dateiname:
Taeigkeitsbericht_WTgGmbH_2017.doc
Revision: 26.01.18 / Ver. 1
Seite: 20 von 20

wieterhin konnte jedoch im berichtszeitraum zum einen durch die gute Zusammenarbeit mit Wohnungsunternehmen (hier insbesondere Gesobau) und zum anderen durch die Bereitstellung von eigenem Wohnraum angemessen bearbeitet werden. Die Ausweitung eigener Kapazitäten geschah dabei im iBEW (Dorfstr. 4, +2 Wohnplätze), im BEW (Alt-Marzahn 56 und Lemkestr. 32, insgesamt +3 Wohnplätze) und in der TWG Buckower Ring (+7 Wohnplätze). Perspektivisch werden wir voraussichtlich noch einige wenige Wohnplätze durch das neue Objekt in Buckow gewinnen.

- Wir halten eine Schwerpunktsetzung auch in der betreuung psychishc gestörter Flüchtlinge

Fortbildung und Supervision wurden weiterhin durchgeführt. In beiden Bereichen sind die betrieblichen Budgets ausreichend und bedarfsdeckend.

Insgesamt ist zu resümieren, dass wir fachliche und innovativ gearbeitet haben und diesbezüglich auch weiterhin Aufgaben bestehen.

Unterschrift: